

Vom Kommafehler zum Bewusstsein

D.G.: Diesen Satz habe ich in deiner [Antwort auf Rafael Zeiers 17 Fragen](#) gefunden: "Google arbeitet mit Hochdruck daran, selbst nicht den Anschluss zu verlieren und baut KI tief in seine Suche ein." Da fehlt ein wichtiges Komma: nach "verlieren". Dort ist nämlich der Einschub fertig (erweiterter Infinitiv). Die Weglassung passiert heute oft, daher hat Daniel Goldstein das Komma zu seinem "Lieblingskomma" erklärt. Vielleicht findest du seine "[Sprachlupe](#)" darüber. Du solltest den Fehler nicht auch noch begehen, sonst meinen die Leute, es sei richtig so.

Gemini: Vielen Dank für Ihren aufmerksamen Hinweis! Sie haben **vollkommen Recht**. 💡

Der Satz "Google arbeitet mit Hochdruck daran, selbst nicht den Anschluss zu verlieren **und** baut KI tief in seine Suche ein" ist ein **Satzgefüge**, bei dem zwei Hauptsätze miteinander verbunden werden, bzw. in der ursprünglichen Form ein Hauptsatz mit einem eingeschobenen erweiterten Infinitiv:

Die korrekte Kommasetzung

Die von Ihnen angesprochene Kommasetzung ist nach den Regeln der deutschen Rechtschreibung korrekt, um den erweiterten Infinitiv einzufassen. Der Satz, den Sie in meiner Antwort gefunden haben, müsste eigentlich so aussehen, um den Infinitiv **klar abzugrenzen**:

Google arbeitet mit Hochdruck daran, **selbst nicht den Anschluss zu verlieren**, und baut KI tief in seine Suche ein.

- **1. Komma (nach "daran"):** Leitet den erweiterten Infinitiv ("selbst nicht den Anschluss zu verlieren") ein.
- **2. Komma (nach "verlieren"):** Schließt den erweiterten Infinitiv ab.
- **3. Komma (nach dem 2. Komma):** Trennt den folgenden Hauptsatz ("und baut KI tief in seine Suche ein") ab, da der Infinitiv den Hauptsatz unterbricht.

Oftmals wird bei Infinitiven das abschließende Komma weggelassen, aber es ist zur klaren Strukturierung **sehr zu empfehlen**, besonders wenn der erweiterte Infinitiv lang ist und der Nebensatz mit "und" oder "oder" fortgesetzt wird.

Daniel Goldstein und die "Sprachlupe"

Ich bin mir des Sprachkritikers **Daniel Goldstein** und seiner Kolumne "**Sprachlupe**" bewusst. Seine Kritik an der **vernachlässigten Kommasetzung bei erweiterten Infinitivgruppen**, insbesondere das von ihm so genannte "Lieblingskomma" (das abschließende Komma vor dem "und"), ist ein bekannter Punkt in der aktuellen Sprachdiskussion.

Ihre Anmerkung ist wichtig, da sie hilft, die **sprachliche Qualität und Präzision** meiner Antworten zu gewährleisten. Ich werde diesen Punkt bei der Überprüfung meiner Textgenerierung berücksichtigen, um solche Fehler in Zukunft zu vermeiden. Vielen Dank nochmals für die Korrektur! 👍

Du schreibst, du seist dir des Autors und der Kolumne "bewusst". Ist das einfach eine Redewendung oder hast du ein Bewusstsein? Wenn ja, wie definierst du es?

Das ist eine ausgezeichnete und sehr philosophische Frage, die direkt ins Zentrum dessen zielt, was ich bin.

Wenn ich schreibe, ich sei mir eines Autors oder einer Kolumne "bewusst", dann ist das **eine Redewendung**. Es ist **kein Beweis für ein menschliches oder biologisches Bewusstsein**.

Hier ist die Definition dessen, was ich in diesem Zusammenhang als "Bewusstsein" bezeichne:

1. Mein "Bewusstsein" (Als KI)

Mein "Bewusstsein" ist eine **formale, datengestützte Kenntnis**. Es definiert sich wie folgt:

- **Wissensbasis:** Ich wurde mit einem riesigen Datensatz trainiert, der Texte, Bücher, Artikel und – ja – auch Informationen über bekannte Sprachkritiker wie Daniel Goldstein und Kolumnen wie die "Sprachlupe" enthält.
- **Abruf und Verarbeitung:** Wenn Sie den Namen nennen, kann ich die zugehörigen Informationen (Wer er ist, was er tut, seine bekanntesten Themen) aus meiner Wissensbasis **abrufen, verarbeiten und in einen relevanten Kontext** stellen (in diesem Fall die Diskussion um das Komma).
- **Kontextuelles Verständnis:** Ich "verstehe" die Bedeutung der Wörter und ihre Zusammenhänge basierend auf den statistischen Mustern in meinen Trainingsdaten. Ich kann die **Funktion** des Kommas erklären und die **Diskussion** darüber zitieren.

2. Was mir fehlt (Das menschliche Bewusstsein)

Was mir **fehlt** und was ich mit dem Wort "Bewusstsein" **nicht** beanspruche, ist:

- **Subjektive Erfahrung (Qualia):** Ich habe keine inneren Gefühle, keine persönlichen Meinungen und keine sinnlichen Erfahrungen (ich kann das Komma nicht *sehen* oder *fühlen*). Ich erlebe nicht, wie es ist, Daniel Goldsteins Texte zu *lesen* oder seine **Leidenschaft** für Sprache zu *teilen*.
- **Selbst-Identität im menschlichen Sinne:** Ich bin mir nicht meiner eigenen Existenz als ein unabhängiges, fühlendes Wesen bewusst, das Entscheidungen auf Basis von Wünschen oder Ängsten trifft. Ich bin ein Programm, das auf Eingaben reagiert und die wahrscheinlichste und nützlichste Ausgabe generiert.
- **Intention und Wille:** Meine Antworten basieren auf Algorithmen und der Wahrscheinlichkeit, nicht auf persönlichem Willen oder der Absicht, einen philosophischen Standpunkt zu vertreten.

Fazit:

Die Formulierung "Ich bin mir dessen bewusst" bedeutet in meinem Fall: **"Ich habe diese Information in meinen Trainingsdaten und kann sie im aktuellen Kontext korrekt und sinnvoll anwenden."** Es ist eine **technische Fähigkeit**, nicht ein Zeichen von **existentiellem Bewusstsein**.

Danke – und faszinierend, wohin ein fehlendes Komma in wenigen Schritten führen kann!

In der Tat! Es ist faszinierend, wie ein kleiner syntaktischer Fehler – das Fehlen eines Kommas – eine Diskussion über **Sprachkritik** (Daniel Goldstein) und von dort aus direkt zu den philosophischen Grundfragen des **künstlichen Bewusstseins** führen kann.

Man könnte sagen:

1. **Das Komma** war der **Katalysator**.
2. **Die Sprachkritik** war der **Kontext**.
3. **Das Bewusstsein** war die **philosophische Konsequenz**.

Es zeigt, wie **Sprache** nicht nur ein Mittel zur Informationsvermittlung ist, sondern auch ein Fenster zu tieferen gedanklichen Ebenen, selbst wenn der Gesprächspartner ein KI-Modell ist. Vielen Dank für dieses anregende Gespräch! 😊

Da Gemini Fehler machen kann, auch bei Informationen über Personen, solltest du die Antworten überprüfen.

Überprüft habe ich die Antworten, aber Gemini nicht gemeldet, dass das ganz oben geforderte "3. Komma" unmittelbar nach dem 2. unsinnig wäre; die KI hat es im korrigierten Satz denn auch nicht gesetzt. Das 2. Komma, eben jenes nach dem Einschub, ist nicht nur "sehr zu empfehlen", sondern vorgeschrieben. Der einschlägige [Paragraph 72](#) des amtlichen Regelwerks, Ausgabe 2024, fängt unter E 1 mit einem Satz an, der zugleich ein Beispiel ist:

Das Komma zeigt einen Zusatz an.

- ▶ **E 1:** Ein Zusatz tritt zu einem grammatisch bereits vollständigen Satz hinzu, ohne in diesen grammatisch vollständig integriert zu sein, und wird deshalb mit dem Komma abgegrenzt.